

Die Bergzaberner Republik 1792/93 – der Griff zur Freiheit!

Am Freitag, dem 10. November 2017, somit auf den Tag genau zum 225-jährigen Jubiläum, fand in der Aula im Alfred-Grosser-Schulzentrum eine umfangliche und gut besuchte Veranstaltung statt, in der aufgezeigt wurde, wie Bergzabern zur "Mutterstadt der Freyheit" wurde.

Schon im Foyer der Schule wurde man bestens ins Thema eingeführt! **Schüler des Leistungskurses Geschichte der MSS 12** hatten mit Kursleiter Stefan Bingler hervorragende wissenschaftliche Poster über die Geschehnisse jener Epoche entworfen und gestaltet, die nun im Vorraum zur Aula zu sehen sind. Ergänzt wurden sie dankenswerterweise mit Exponaten des Stadtmuseums Bad Bergzabern - so entstand eine sehr sehenswerte, äußerst informative Ausstellung, der alleine schon großes Lob gebührt.

Veranstalter waren das AGS, die Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz und der Historische Verein der Pfalz e. V. Bezirksgruppe Bad Bergzabern.

Ablauf und Umstände, die zur Ausrufung der Bergzaberner Republik führten, wurden an diesem Abend sehr lebendig und verständlich - allen Skeptikern dieser Zeitepoche wurde deutlich, dass sie ein wichtiges Kapitel zur Entstehung unserer heutigen Demokratie war, das verdient lebendig und in Erinnerung gehalten zu werden.



Schulleiter Pete Allmann hieß alle herzlich willkommen und freute sich sehr über die zahlreichen Gäste. Unter ihnen begrüßte er Bernhard Kukatzki von der Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz, Bürgermeister Hermann Bohrer und Stadtbürgermeister Dr. Ludwig, Dr. Andreas Imhoff vom Historischen Verein Pfalz, Bezirksgruppe Bad Bergzabern, die Gruppe Siebenpfeiffer und den Festredner Dr. Erich Schunk. Dank sagte er dem Technik-Team und Hausmeister Herr Neumann, die so fleißig daran mitarbeiten, dass die Aula-Gespräche stattfinden können. Diese Aula-Gespräche habe es vor 30 Jahren gegeben, und er ist froh, sie wieder eingeführt zu haben. Herr Allmann freute sich, dass diese Veranstaltung im Rahmen der Aula-Gespräche durchgeführt werden konnte und begrüßte als die Ur-Nachfolger der "Bergzaberner Revoluzzer" die Schülerschaft, die mit Stefan Bingler gelebte Geschichte vor Ort zeigen. Er begrüßte in Abwesenheit den Namensgeber des Schulzentrums Alfred Grosser, der bei früheren Aula-Gesprächen gerne anwesend war.



Durch den Abend führte **Dr. Andreas Imhoff**. Das Thema des Abends war die Vorreiterrolle, welche die Stadt Bergzabern in der Französischen Revolutionszeit in Deutschland eingenommen hat. Unbestritten habe die Französische Revolution ihre Schattenseiten gehabt, um es vorsichtig auszudrücken, so Dr. Imhoff, hatten doch während der sogenannten Terrorherrschaft von Juni 1793 bis Juli 1794 tausende tatsächlicher und vermeintlicher Gegner der Revolution ihr Leben unter der Guillotine verloren. Nicht hier in Bergzabern, aber in Paris und in anderen französischen Städten.

Was wir aber nicht vergessen dürften: Die Französische Revolution hat den Menschen die Bürgerrechte gebracht, darunter die Ver-

sammlungsfreiheit und das Recht der Rede- und Meinungsfreiheit.



Stadtbürgermeister Dr. Fred-Holger Ludwig begrüßte die Gäste herzlich zu einem spannenden Abend über die Bergzaberner Republik. Die Parolen Liberté, Fraternité und Égalité, die auch unsere Stadt erreichten, seien nach Aussage des Herzogs von Pfalz-Zweibrücken eine Freiheitsseuche mit der sich auch Bergzabern mit diesem leidigen Gift hatte anstecken lassen. So begann am 4. November 1792 in der Stadt Bergzabern und im ganzen Amte Barbelroth die aufrührerische Bewegung. Auf dem Kirchturm wurde die Trikolore gehisst und das herzogliche Wappen am Riesentor des Schlosses herausgeschlagen.

Am 10. November 1792 beantragten Bürger von Bergzabern und weiterer Ortschaften des Oberamtes Bergzabern ihre "Vereinigung mit der fränkischen Republik". Am 17. November gründete man einen Jakobinerclub. Am 22. Januar 1793 schlossen sich etwa 30 kurpfälzische und zweibrückische Orte zu einem Freistaat zusammen, der mit per Dekret vom 14. März 1793 in die französische Nation aufgenommen wurde, so die Ausführungen von Stadtbürgermeister Dr. Ludwig.

Dr. Bernhard Kukatzki begrüßte die Gäste mit "Chèrs citoyens" und erinnerte an Bert Brecht, von dem er nicht wisse, ob er heute noch auf dem Lehrplan stehe und an dessen Ausspruch: "Geschichte wird nicht von den Großen, sondern von den Kleinen gemacht!" Somit sollte man in Bad Bergzabern versuchen ein Denkmal zu gestalten und sich dieses Ereignis mehr ins Bewusstsein rufen! In Kaiserslautern stehe noch die Fruchthalle, in der die Revolutionäre sich versammelt hatten. Dieses Kapitel der Geschichte sei ein Schatz, der noch nicht richtig gehoben sei und eine positive Identifikation herbeirufen könne! Bei einem Treffen in Mainz wurde besprochen, die Bergzaberner Republik in die "Blätter zum Land" aufzunehmen.

Es folgten Freiheitslieder von der **Gruppe Siebenpfeiffer**, darunter auch die "Pfälzer Marseillaise" und das Lied "Der Freiheitsbaum" als Zeichen des Widerstands gegen die Obrigkeit. In vielen Orten der Südpfalz wurden ab Herbst 1792 Freiheitsbäume gepflanzt oder errichtet. Es waren Zeichen des Widerstandes gegen die herrschenden Verhältnisse.

In seinem Grußwort bekräftigte **Alexander Schweitzer, MdL**: Ganz gleich zu sein und frei, das sei Grundlage der Demokratie, sie sei mal erkämpft und mal erstritten worden - die, die sie erreicht haben, sind Helden! So die ersten Revolutionäre auf deutschem Boden hier im Oberamt Bergzabern, die aber nicht die einzige war. Es folgten die Mainzer Republik und die Versammlung auf dem Hambacher Schloss. Dies seien Aspekte, auf die man öfter hinweisen dürfe. Er bedauere, dass aktuell keine Spuren davon in Bad Bergzabern sichtbar sind, andere Regionen hätten aus diesem Erbe längst sehr viel gemacht! Er liege seinen Kollegen in Mainz seit Monaten in den Ohren mit der Bergzaberner Republik, es gehe nicht um Nostalgie, sondern um Geschichtsbewusstsein und die Kraft, vorwärtszugehen.



In seinem ausführlichen Vortrag ging **Dr. Erich Schunk** sehr detailreich auf die Umstände, die Bergzabern zur "Mutterstadt der Freyheit" werden ließen, ein. Zitat: "Unsere moderne Freiheit ist für uns heute so selbstverständlich, dass wir uns über deren Grundlagen oft gar nicht bewusst sind. Das gilt für die alltägliche Praxis genauso wie für die Kenntnisse über ihre historischen Voraussetzungen. Selbst bildungsbürgerliche Kreise wissen oft wenig über die geschichtliche Tiefendimension moderner Freiheit in Deutschland. Übersehen werde meist - was jeden Pfälzer schmerzt - das Hambacher Fest, vergessen werden die Verfassungen in den süddeutschen Staaten. Erst recht bleiben die Vorgänge der Zeit vor 1800 und die Verflechtung in die Französische Revolution außen vor."

Abschließende Sätze von Dr. Schunk: "Was war die Bergzaberner Revolution? Sie war der Griff zur Freiheit von etwa zweieinhalb Dutzend südpfälzischen Gemeinden. Sie ereignete sich in einem glücklichen Moment, als Frankreich sein expansionistisches Bestreben für kurze Zeit aussetzte, so dass die Revolutionstruppen keine Bedrohung, sondern Schutz darstellten. Die Bergzaberner kombinierten ihre kommunalbündische Selbstorganisation mit der revolutionären politischen Kultur aus Frankreich und verbanden so Frühe Neuzeit und Moderne. Entscheidend waren die Bereitschaft und Entschlossenheit der Bergzaberner, ihr Schicksal, ihre Freiheit selbst in die Hand zu nehmen."

Damit folgten sie einer heute gültigen Einsicht, die Salman Rushdie so formulierte: "Wir haben die Freiheiten, für die wir kämpfen, und wir verlieren die, die wir nicht verteidigen."



Es würde den Rahmen dieses Berichtes bei Weitem sprengen und so ist es erfreulich, dass der Vortrag, der riesigen Beifall erhielt, demnächst veröffentlicht werden soll.

In vier weiteren Liedern der **Gruppe Siebenpfeiffer** spiegelte sich die damalige revolutionäre Grundordnung wider, die nicht wenige zum Mitsingen animierten, so mitreißend kamen sie rüber!

Pete Allmann lud abschließend alle zum Gespräch und Ausklang bei Wasser, Wein und Brezeln ins Foyer ein. Alle waren sich einig: Dies war ein äußerst gelungener Abend in der Reihe der Aula-Gespräche!

(Text und Fotos: Sulamay Fillinger)

Aus:

Südpfalz-Kurier, Ausgabe 47/2017, S. 29-31 (22.11.2017)